

Winterlorbeer

Profil - Dezember 2003

Istrien. Das mondäne Wien der k.u.k. Ära weilte um diese Zeit schon in Lovran. Nicht ohne Grund.

Vjekoslav Martinko ist einer jener Wirtschafts-Tycoons, die genug Geld haben, um sich nicht mehr wirklich dafür zu interessieren. Ihm ist anderes wichtig. Beispielsweise wie das Labyrinth von Knosos funktionierte und was man daraus für sein eigenes Leben lernen kann. Aus diesem Grund hat er es auch ein paar Schritte von seinem wunderschönen Landhaus Oraj hoch über der Kvarner Bucht im Masstab 1:1 nachbauen lassen, wo er seine Gäste gerne einlädt, mit ihm einen philosophischen Ariadnefaden zwischen Theseus und dem Minotaurus zu spinnen. Erdigere Gemüter wandern indessen noch lieber auf die kleine, überdachte Gloriette, wo man selbst im Spätherbst noch bei angenehm milden Temperaturen im Freien sitzen und sich von Oraj-Küchenchef Frane Modric verwöhnen lassen kann. Der ist ein Koch wie aus dem Märchenbuch und bereitet – auf Bestellung – fast alles zu, was das wilde Ucka-Gebirge, in dem heute noch Bären und Bilche gejagt werden, so hergibt. Dazu zählen vor allem die prächtigen Lovraner Maroni, die duftenden Bergkräuter, die fleischigen Kvarner Kirschen, die saftig-knusprigen Fritule-Krapfen oder der junge Gewürzwein namens Bermet. Während oben in Oraj einer eher privaten Gastlichkeit mit herzhafter Note gehuldigt wird, bedient Martinkos „Villa Astra“ andere Bedürfnisse. Diese 1905 im venezianisch-gotischen Blumenstil vollendete Prachtvilla liegt, von der hauseigenen Badebucht nur durch die schmale Promenade des Lungomare getrennt, inmitten der Lorbeerstadt. Zwei Millionen Euro hat Martinko in die Renovierung des Jugendstiljuwels mit sechs luxuriösen Suiten, Wellnessbereich und elegantem Abendrestaurant investiert. Über allen drei Salons – sie heißen bezeichnenderweise Kroatien, Ungarn und Österreich – wacht jeweils ein modernes Gemälde des alten Kaisers. Serviert wird flink und (vielleicht allzu) devot mit weissen Handschuhen. Seinem ehrgeizigen Ziel, hier einen Tempel der Kvarner Gourmetküche zu etablieren, ist Hausherr Martinko in kurzer Zeit schon recht nahe gekommen. Im Monat gibt aufgrund des bevorstehenden Chefwechsels in der Astra-Schauküche noch leichte Qualitätsschwankungen. Doch wer regionale Köstlichkeiten wie die weltberühmte Kvarner Scampi, die man am besten roh mariniert genießt, oder legendäre schwarze Huhn von der gegenüberliegenden Insel Cres, das in der Salzkruste serviert wird, sucht, der wird hier mit Sicherheit fündig. Ganz nach Vjekoslav Martinko Lebensmotto „Tradition-Freundschaft-Kreativität“.

Christoph Wagner _Profil 49_1.Dezember 2003

Lovran - Das "in" Tourismus Zentrum

Panorama März 2003

... "laut Angaben der Herren Brumiak, Leiter der lokalen offiziellen kroatischen Tourismusagentur und V. Martinko - Chef der Fa. Lovranske Vile Ltd., die zusammenarbeiten, könnte Lovran bald ein außergewöhnliches Touristen-Ziel werden. Etliche Privatunternehmer haben bereits wunderschöne epochale Villen gekauft oder gemietet. "...

Die Villen von Lovran

Ausschnitt aus "Business people"

28. Sep 2004.

"Was unternimmt der verwöhnte Wiener Aristokrat, bevor ihm in der Metropole der k.u.k. Monarchie klirrende Kälte in die Knochen kriecht? Richtig : ab nach Istrien...."

".. unter dem Label "Lovranske Vile" dass die kleinen Villen und Landhäuser bezeichnet, wurden die altehrwürdigen Gebäude renoviert, in ein nachhaltiges Tourismus-Konzept eingebunden und mit vielen Zusatzangeboten aufgewertet...."

"Das Beispiel der Villa Astra , 1905, im venezianisch-gotischen Stil erbaut und im Vorjahr ebenso aufwändig wie behutsam renoviert zeigt, wohin die Reise geht: Fernab jedes Trubels läßt sich hier in unverwechselbarer Atmosphäre ausspannen, nachdenken oder auch arbeiten. Coaching, meetings oder Seminare in insprierender Umgebung. Privatstand, 5 Sterne-Luxus, Palmen und Edekastanien- Bäume - alles da. Sogar der alte Kaiser lächelt im zur Villa gehörigen Gourmet-Restaurant von der Wand - gleich in dreifacher Ausführung. Eine andere historische Figur wurde als Namenspatron eines der sechs Luxus-Zimmer verewigt: Codename "Josip".

Ein Wellness-Bereich ist ebenso Bestand der Villa Astra wie die hauseigene Bibliothek - ebenfalls ein hervorragender Ort für Strategie-Diskussionen.

Business people- Alternativvorschlag: Ein Spaziergang über die mit Kräutern bewachsenen Hügel setzt schlummerndes Kreativ-Potential frei... Einene der schönsten Blicke über die Kvarner Bucht hat der Erholungs-Reisende von dem für bis zu 10 Personen geeigneten Landhaus "ORAJ" aus.

Es war sehr schön, es hat mich sehr gefreut

Villen und Wehmut

Ausschnitt aus "Wienerin" Oktober 2003

28. Sep 2004.

"...Zu neuem Leben erweckt.Das ist nicht gerade billig. Und kann es nicht sein. Schließlich befinde ich mich im besten Restaurant von Lovran, das zweitens wiederum im besten Hotel des Ortes untergebracht ist: in der Villa Astra. Lange Zeit im Dornröschenschlaf versunken, strahlt sie heute wieder kaisergelb aufs Meer, zu neuem Leben erweckt von V. Martinko, einst Top-Manager eines internationale Konzerns. Mitte der 90er Jahre hat er seinen Job aufgegeben, die alte Villa, damals hieß sie noch Guerra, gekauft und sie zum 5***** Hotel ausgebaut. "Denn ..", schwärmt Martinko, der seine neue Herausforderung im Tourismus gefunden hat und längst auch über andere äußerst komfortable Herbergen verfügt, ".. dass man hier in Lovran, einem Ort mit viel altösterreichischer Geschichte was machen kann, ist klar". Und seine Majestät, Kaiser Franz Josef, der von einem Malerfreund Martinko's in drei, sagen wir mal karikaturartigen, Fassungen angefertigt wurde, scheint uns ob dieser Aussage wohlwollend zuzunicken. Zumindest die Version , die im Speisesaal schwer in Öl über uns hängt. Aber kein Wunder: Ihm wird ja in der Villa Astra sogar mit Gala-Menü gehuldigt...

True Romance in Kroatien

Ausschnitt aus dem "Skylines" -Board Magazin der Austrian Airline Juli/August 2003
28. Sep 2004.

"... sieben Jahre sind vergangen, seit Vjekoslav Martinko dem Zauber der malerischen Gegend verfiel und ein Ferienhaus in Lovran, dem kleinen berühmten Ort nahe Abbazia erstand. Als Martinko eine Etage in einer der k.u.k. Villen angeboten wurde, adaptierte er die Räumlichkeiten als exklusives Hydeaway für gute Freunde. Die Einzigartigkeit des Anwesens sprach sich rasch herum und der ehemalige Marketing-Manager fand auf diese Weise überraschend eine neue Berufung als Hotelier und Kunstmanager.

Heute sind seine "Lovranske Vile" ein Geheimtipp und Synonym für kroatische Leichtigkeit des Seins, gepaart mit mondänem Riviera-Feeling: stilvolle Herrenhäuser, zu denen unter anderem die Villa Astra an der Strandpromenade "Lungomare" und die Villa S. Giovanni mit ihrer orientalischen Residenz zählen, sind die geschmackvollsten Auszeit-Refugien der Kvarner Bucht.

Poker d'assi

In Viaggio, Croazia e le sue isole, No. 81, Giugno 2004.

Si affaccia sul Golfo del Quarnario, a cinque minuti dal centro di Lovran/Lurana, questa villa in stile veneziano-gotico costruita agli inizi del XX secolo, quando la zona scoprì la sua vocazione di esclusiva località di villeggiatura. Oggi questa vecchia residenza di lusso è un elegante hotel cinque stelle di sole sei camere circondato da un giardino da cui si accede direttamente al sentiero che porta al lungo-mare. Ognuna delle stanze, distribuite su due piani, è arredata con stile diverso nei colori pastello, mentre tutte hanno vista mare o sul giardino interno. L'atmosfera del ristorante richiama il periodo di passaggio d'inizio secolo, con tre locali dall'ambientazione differente (austriaca, croata, ungherese) dove però si servono piatti tipici della cucina istriana con attenzione anche all'alimentazione macrobiotica. Completa il ristorante la biblioteca, un angolo silenzioso dedicato alla lettura con svariati testi a disposizione, dalla medicina olistica all'arte. Un bar all'aperto serve la piscina, il giardino e la spiaggia della villa. Non manca poi un piccolo centro benessere con aree dedicate ai bagni di vapore, alla meditazione e ai trattamenti ayurvedici.

Neun Sterne – Villa Astra an der östlichen Adria

Ausschnitt aus «Econopress» July 2003

«Die Hausflagge ist komponiert aus drei mal drei weißen Sternen auf dunklem Grund – Symbol für den Qualitätsanspruch der Villa Astra in Lovran, dem Ort voller ehemalliger Diplomatenvillen aus der K.u.K. – Zeit vor rund hundert Jahren.

Drei Sterne für das Ambiente der Villa Astra sind zu wenig, drei Sterne für den Service angemessen, drei Sterne für die Küche sind fair. Zusammen eine gute Visitenkarte für das neue, selbstbewusste Kroatien und sein Streben nach hochklassigem Tourismus.

Das abendliche Sitzen auf der Terrasse mit Blick auf das Meer ist kaum mit Sternen zu

berechnen – geben wie soviel Sterne wie der Gast am abendlichen Himmel über der Kvarner Bucht zählen mag. Die Villa Astra wurde 1903 erbaut, in der schon geschichtsverklärten K.u.K.-Epoche um den österreichischen Kaiser Franz Joseph. Das ist auch der Leitfaden für die drei Speiseräume unter dem jeweiligen Motto Österreich, Kroatien und Ungarn. Jeder dieser illustren Räume wird geprägt von einem Kaiserbild, moderne Bilder mit originell auf das K.u.K.-Land zugeschnittenem Malstil.

Dan schimmert die hochherrschaftliche Villa durch alte Eichen und hohe Palmen, extra gepflanzt als Symbole für südliche Klima. Ockergelb thront das Obergeschoß mit großzügigen Balkonen und sechs Appartements auf dem hellen istrischen Kalkstein. Schmuck, gepflegt und fast mondän wird der Gast von der Villa selbst empfangen, freundlich und zuvorkommend ist das Personal – ein Stab von motivierten Absolventen der neun kroatischen Hotelfachschule.

Erholung pur ist hier angesagt und dazu dient auch der allzublau Swimmingpool im Palmengarten vor der Villa in dem der Nachwuchs amerikanischer Gäste noch in der Dämmerung plätschert...

Plätze für die Zeit zu Zweit

Ausschnitt aus «Hochzeit» November / Dezember 2003 .

«Schon in der k.u.k. –Monarchie galt die Kvarner Bucht in Istrien zwischen Abbazia (heute Opatija) und Lovran als «Riviera» der Reichensten und Schönen. Wer es sich leisten konnte, wohnte nicht im Hotel, sondern in einer Villa: Dieses Vergnügen kann man sich auch heute wieder gönnen. Viele Residenzen aus der Zeit Jahrhundertwende stehen, als Appartements oder Hotels liebevoll restauriert und mit modernsten Komfort ausgestattet, wieder Gästen offen. Das vielleicht schönste Beispiel einer gelungenen Revitalisierung ist die Villa Astra in Lovran. Das Haus, 1902 erbaut und erst vergangenen April als 5-Sterne-Hotel eröffnet, verfügt über nur sechs nach Feng-Shui Prinzipien eingerichtete Zimmer, ein eigenen Pool und eine kleine Badebucht. Das Küchenteam hat sich der leichten istrischen Küche verschrieben. Hochzeitspaare sind häufig zu Gast- kein Wunder, ist das architektonische Juwel im Tropischen Garten doch ein rechter Platz für verliebte».

Reisemagazin-Extratipp

Ausschnitt aus «Reisemagazin» Mai / Juni 2002

«Südlich von Opatija liegt Lovran, auf deutsch Lorbeer, ebenfalls ein altes Seebad mit einem reizvollen alten Ortskern. Ähnlich wie in Opatija besinnt man sich hier seiner prunkvollen Fassaden und renoviert auf Schimmel komm raus. Es gibt eine Reihe hübscher Villen, in denen Appartements vermietet werden. Ja nach Kategorie muss man dafür von € 60, - pro Tag für zwei Personen / 2 Sterne –Niveau) bis zu € 225, - für 4 Personen (5-Sterne-Niveau) berappen. Einige der romantischen Villen die die Lorbeerküste von Lovran seit mehr als hundert Jahren prägen, sind buchstäblich aus dem Dornröschenschlaf erwacht: In der Villa Adela, der grünen Residenz und der Orientalischen Residenz stehen nun liebevoll renovierte Appartements für 2 bis 8 Personen bereit, die großteils mit Stilmöbeln, teils mit indischem oder chinesischem Mobiliar ausgestattet sind. Jüngstes Schmuckstück ist die Villa Guerra mit eigener Badbucht und Swimmingpool inmitten eines wunderbar duftenden mediterranen Parks. Im Unterschied zu den andern Villen sind hier auch Doppelzimmer buchbar, ein

intimes Restaurant erfüllt kulinarische Wünsche. Hoch über der Kvarner-Bucht mit Blick auf die vorgelagerte Inselwelt hat Hausherr Vjekoslav Martinko auch noch das Landhaus Oraj zu neunm Leben erweckt: Wer diesen beliebten Künstlertreff bucht, kann auf Wunsch den gleich nebenan wohnenden Koch mitmieten.

Das kroatische Lovran an der Ostküste Istriens

Ausschnitt aus «Tourismus» Mai 2003, Nr. 117

«...Vjeko Martinko, win ehemaliger Spitzenmanager, hat die unteren Stockwerke der Villa «Adela» in ein Schmuckstück verwandeln lassen. Zwei geschmuckvoll reataurierte Wohnung und ein Studio sind im touristischen Angebot. Den prächtigen Garten teilen sich die Gäste. Auch ein direkter Meerzugang durch einen kleinen Tuunel unterhalb des Kaiser-Franz-Joseph-Weges hindurch ist vorhanden. Dieser 12 Kilometer lange, Anfang des 20. Jahrhunderts erbaute Panoramaweg führt der Küste entlang nach Opatija. Martinko hatte Mitte der neunziger Jahre das Leben zwischen Jet und Meeting satt. Er warf seine Karriere über Bord und fand in Lovran seine neue Bestimmung, angesiedelt irgendwo zwischen Engagement und geschicktem Marketing. Er möchte einen «nachhaltigen» Tourismus in Lovran in Gang bringen. In Oraj, fast 400 Höhenmeter über Lovran gelegen, hat er an prächtiger Lage ein Bauernhaus restaurieren und mit allem Komfort ausstatten lassen –ein ideales Resort für ein esoterisch angehauchtes, zahlungskräftiges Publikum, das sich auch noch mit pathetischen Lobeshymnen ins Gästebuch einträgt. Ein ganz anderes Publikum spricht die von Martinkos firma Lovranske vile restaurierte «Villa Guerra» an, die mit Milionenaufwand in ein Hotel-Restaurant der Luxusklasse umgebaut wird. Sechs fantastischen Suiten sollen hier entstehen, eine schöner als die andere – ideale Aufenthaltsort für gestresste Manager, von denen sich Martinko so gerne distanziert. Die touristische Mischung jedenfalls, die Lovranske vile in ihrem angebot hat, könnte Lovran die Zukunft weisen: ein qualitativ hochwertiges, auf dem baulichen k.u.k. Erbe aufbauendes touristisches Angebot für Gäste aus verschiedenen Schichten und Interessengebieten.»

Anschluß gesucht an die alte Pracht

Ausschnitt aus «Reiseblatt» August 2003

«Ihre versunkene Kultur und die Natur hatten es ihm seit je angetan. Auf zwei Etagen einer halbwegs erhaltenen Villa –mehr war für en Anfang nicht zu bekommen-begann er mit einem kleinen Pensionsbetrieb. Anspruchsvolleres kam bald dazu. Das Glanzstück ist die Villa «Astra» in Lovran, ein kleines Hotel im venezianisch angehauchten Stil des Fin de siecle direkt am Meer. In den großen Räumen mit ihren hohen Flügeltüren zu Terrassen und Balkonen spürt man die Stille des Gartens, genauso wie im «Oraj», dem Landgut hoch oben am Berg. Auch dort hat Vjekoslav Martinko Verfallendes restauriert, ein früheres Bauernhaus den Gästen geöffnet. Zur Begrüßung in der Loggia gibt es kühle Säfte und weiße Maulbeeren. 25000 Quadratmeter karstige wildnis, Olivenbäume und verwachsene Trockenmauern liegen ringsum. Von allen Seiten kommt das zirpende Geräusch der Zikaden. Das sei es, was ihn hier halte, verrät der Hausherr, die se Spannung zwischen dem Ursprünglichen und der Verfeinerung, dem noblen Ambiente unten am Meer. Beides gehört für ihn zusammen. In seiner Verbindung, sagt er, biete es die Voraussetzungen für den an spruchsvolleren Tourismus. « Traurig, ausgesprochen traurig stimmt das Bild der Badenden in dieser Trostlosigkeit.

Immer wieder schiebt es sich vor die betörenden Ausblicke auf Berge und Meer beim Spaziergang über den «Lungomare», die berühmte, zwölf Kilometer lange Uferpromenade zwischen Lovran und Opatija. Zwar nennt sich der Weg nun wieder nach Kaiser Franz Joseph, allein damit jedoch läßt sich die Zeit nicht zurückdrehen. Viel mehr bedürfte der Restaurierung. Noch ist die Villa «Atra» von Vjekoslav Martinko, ebenfalls direkt an der Promenade gelegen, eine Ausnahme. Rechts und links davon tut sich wenig. Gerade erst renoviert wird die Villa «Frappart», von deren Luxus die Gazetten einst schwärmten.»... «Sehr viel leichter fällt es da schon den Geschäftsleuten aus dem Osten, sich mit ihrem Geld einzukaufen, bar auf die Hand bisweilen. Und wer weiß, vielleicht ist das ja wirklich die Chance, manches noch zu erhalten, selbst wenn nachher schwarzgekleidete Bodyguards vor der einen oder anderen Villa patrouillieren sollten. Immerhin haben die Ölmagnaten aus Baku und die Brückenbauer aus Sibirien das Geld, um sich dem Luxus der besseren Tage leisten zu können. Was Vjekoslav Martinko vorschwebt, die Kultur einer mitteleuropäischen Riviera, könnten sie ebenso finanzieren wie die Österreicher vormals. Warum sollten sie nicht irgendwann verschmelzen, die alten und die neuen Geschichten? Es wird ja ohnehin so viel erzählt im Kvarner, an der einstigen k.u.k. Riviera zwischen Rijeka und Lovran.

Ferien im Gestern

Ausschnitt aus „Freizeit kurier“ Juni 2003

„Die gealterten Häuser und abgemagerten Gärten reicher Edelmänner bekommen neuen Glanz. Wie die Villa Astra zum Beispiel, früher nach der Familie Guerra benannt, was Vjekoslav Martinko nicht beibehalten wollte. Der Kroat hat sie im Ausland weit gebracht und nun in seine Heimat investiert. Hat ein Villenhotel eingerichtet, das sich mit jedem von gehobenem Standard messen kann. Allerdings auch mit dessen Preis, billiger Massentourismus ist Geschichte. Doch nicht nur Martinko sieht Kapital wie Potenzial in der Kvarnerbucht - die lauteste Baustelle ist wahrscheinlich die der Villa Frappart..

Unter 7 Hauben

Ausschnitt aus «Monat» Mai 2003, Nr.5

«Wer nobel und stilvoll wohnen will, fährt an die Riviera: Das ist die historienreiche Gegend von Opatija und Lovran, das Villenviertel der Monarchie, das sicher das größte Zukunftspotenzial für zahlungskräftige Klientel besitzt. Investoren wie die Tophotelgruppen Kempinski und Steigenberger sind angeblich ante portas, schön langsam werden die hier allgegenwärtigen Prachtbauten von klugen Investoren wachgeküsst, die Villa Astra in Lovran ist ein Leuchtenschein des Beispiels: sechs Suiten hat Vjekoslav Martinko liebevoll restauriert und komfortabelst ausgestattet, man wohnt in erster Reihe am Meer, für 220 Euro pro Nacht und Zimmer. Martinko, der in der Industrie das touristische Spielkapital verdient hat, gönnt seiner Villa auch den Luxus eines Restaurants mit drei Franz Josef-Speisezimmern, um 50 Euro kann man saisonbedingte viergängige Menüs gustieren und das Auge in den Pausen aufs weite Meer schicken.

Martinko, findiger Touristiker, hat doch ober Lovran auch das Landgut Oraj renoviert. Ein abgelegenes Landhaus für acht Personen mit einem Blick über Kvarner-Bucht und Insel Cres, Mama mia! 2000 bis 2800 Euro pro Woche kosten der Luxus, zu acht einen unvergleichlichen Überblick über die eifrige am Comeback bastelnde Riviera zu haben.

Kein «Costa del Sol» Kroatien

Ausschnitt aus «Gewinn» September 2004

« Auch Dipl.-Ing. Vjekoslav Martinko hat sich rechtzeitig seinen kroatischen Immobilienraum erfüllt. Nach 15 Jahren Marketing-Manager für Zentral- und Osteuropa in einem internationalen Konzern wollte er sein Leben neu organisieren: „15 Jahre war ich zweimal im Flugzeug zwischen Zagreb, Wien, Amsterdam und Moskau unterwegs.“ Im durch das Daytoner Friedensabkommen gesicherten „neun Kroatien“ wollte Martinko mehr Zeit für sich und seine Familie haben und zu diesem Zweck in Lovran an der Opatija-Riviera ein Haus erwerben. Fünf Kilometer Küste zwischen Lovran und Opatija, die geprägt sind von prachtvollen klaszistischen Villen mit großzügigen Parkanlagen. Das mondäne Flair der Opatija –Rivijera hat Tradition, die österreichische „Gesellschaft der südlichen Eisenbahnen“ errichtete hier bereits 1844 das erste Hotel der kroatischen Adria –Hotel „Quarnero“.

Auch Martinko wurde „wegen des Zuspruchs seiner Freunde aus aller Welt“ schließlich zum Hotelbesitzer. In seiner „Villa Astra“, heute ein Fünf-Sterne-Hotel, mit sechs Zimmern (Preis für ein Doppelzimmer in der Saison ab 223 Euro) wohnten 1996 noch fünf Familien. Martinko: „Beamte und Offiziere. „Bewohner, denen die auch in der kommunistischen Zeit begehrten Villenwohnungen als Privileg zugewiesen worden waren. Da diese noch 20 Jahren Besitz in deren „soziales Eigentum“ übergegangen waren, musste Martinko jeden „rauskaufen“. „Das hat drei Jahre gedauert und jeden mal wurde es teurer“.

Neben seiner Tätigkeit als Hotelbesitzer ist Martinko auch Immobilienvermittler, „wir sind autorisiert, werden aber nur auf Anfrage tätig“. Maximal drei Objekte wechseln pro Jahr über Martinko den Besitzer, der auch abgeseitig einen seriösen Ruf genießt. Auf der Käuferseite sind die Kunden einerseits Österreicher, Deutsche und Italiener, „die den Wert und die Geschichte der Immobilien schätzen“, und andererseits Russen und Ukrainer, „denen ist der Preis meist egal, dafür wollen sie gleich kaufen“. In der ersten Reihe an der Opatija-Rivijera ist aber so gut wie nichts mehr zu kriegen und auch in der zweiten Reihe sollte man sich bereits über eine Etage freuen. Preislich started das „Villen-Feeling“ bei 1500 Euro pro Quadratmeter „für echt katastrophalen Zustand“. Wer seine Villa so herrichten möchte, dass sie sich mit Martinkos Villa „Astra“ messen kann, muss dann rund eine Million Euro investieren. Topsanierte Villenobjekte kosten gut und gerne um 3000 Euro pro Quadratmeter „.

Opatija-Jugendstil mit Palmen

Ausschnitt aus «Wiener Journal» September 2004

«Am anderen Ende des Lungomare, im Villendorf Lovran, hat vor eineinhalb Jahren die liebevoll restaurierte Villa Astra als 5-Sterne-Minihotel ihre Pforten geöffnet. Das zur Kooperation der «Schlosshotels und Herrenhäuser» (www.schlosshotels.co.at) zählende Romantikjuwel birgt fünf exklusive Suiten und ein Restaurant. Zum Entspannen sthet der elegante Pool im Palmengarten bereit. Auch kulinarisch wird die Region immer interessanter: Gastronomisches Aushängeschild ist das vom Guide Gault Millau 2004 mit zwei Hauben ausgezeichnete Restaurant Kukuriku. Spezialität des Hauses sind die mehrgängigen Slow-food Überraschungsmenüs mit Spitzenproduktion der Region und passenden Weinen der neun kroatischen Winzerszene. Verliebte sollten sich abends einen der beiden Zweiertische auf der «Romeo und Julia-Terrasse» mit Blick über die Kvarner Bucht reservieren lassen.»